

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 23  
  
**Artikel:** Frühstück, hügienisch  
**Autor:** Däster, Robert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506740>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

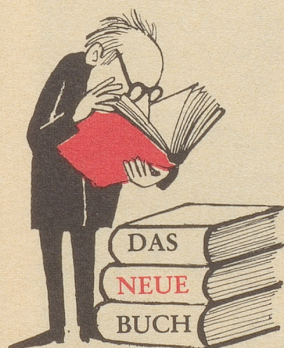
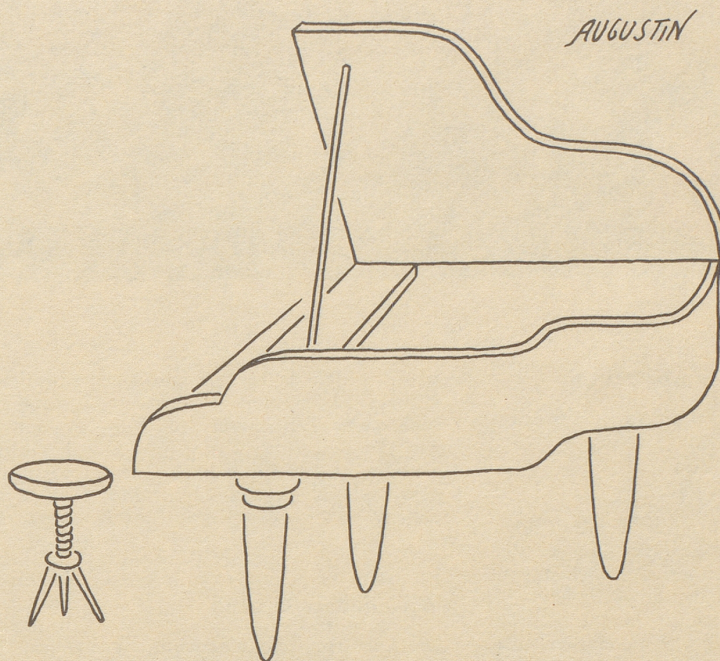
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Nutzlos und amüsant

Nutzlose Geschichten nennt Franz Hohler den Inhalt seines in der Silberreihe des Benteli Verlages, Bern, erschienenen Bändchens *«Das verlorene Gähnen»*. Der Autor kam letztes Jahr als Student von der Universität und bot in Zürich ein erstaunliches Einmann-Kabarett, als Autor, Komponist, Musiker und Darsteller. Man war auf seine weitere Entwicklung gespannt. Er hat das Zeug zu einem Kleinkunstkür-läufer hoher Perfektion. Besonders verblüffte er mit seinen sublimen Kalauern (It's a long way to liter-ary; Inkognito ergo sum) – nun überrascht er mit Kurzgeschichten, in denen er mit dem Mittel der phantastischen Uebersteigerung höchst amüsant anspruchsvolle Zeit-kritik übt. Insofern sind die Ge-

schichten bestimmt nicht nutzlos. Wenn der Verfasser sie dennoch so nennt, so vermutlich deshalb, weil er die Bereitschaft des Lesers zur Nutzanwendung nicht überschätzt.

\*

### Bitte Gold!

Die Silberreihe seiner humoristi-schen Bändchen wurde vom Ben-teli-Verlag, Bern, mit einem Gold-streifen unterbrochen. Zu Recht: es handelt sich um das Büchlein *«Bitte Gold»*, und dieses befaßt sich mit Gold, wobei der Verfasser, Bruno Frick, berechtigterweise den Gold-gräber spielt: er ist Bankdirektor. Und daß der etwas von der Sache versteht, ist sicher wie Gold.

Auch die Zeichnungen Scapas sind goldrichtig. Meditieren tut der Ver-fasser in Versform. Erfreulich, daß ein Bankdirektor neben Zins- auch Versfüße kennt!

Ob er aber nicht nahe daran war, das Bankgeheimnis zu verletzen, als er u. a. schrieb:

«Rapunzel hatte goldnes Haar, das ziemlich lang gewachsen war. Sie holte sich ein Freierlein Damit ins Turmgelaß herein.

Er stieg am Gold der Frau empor – das kommt sogar noch heute vor.»

Johannes Lektor

## Frühstück, hügienisch

Aus dem Reisejournal eines Hotelgastes

Das Gastgewerbe sorgt wohl für seine Kunden und verpackt die Morgenkost in Stanniol, wo nie sie ein Bazillus zwackt!

Die Butter, Käse, Konfitüren, sind vor dem Schmause zu enthüllen, und alle Fingerbeeren spüren des Fettes kleberige Füllen.

Das Stanniol der Käsemasse, in kleine Fetzen aufgerupft, gerät zum Teil in die Melasse, teils bleibt der Käs damit betupft.

Mit Fett und Zucker werden später, durch Fingerspitzen transponiert, Krawatten, Westen oder Sweater an Orten, wo man's merkt, verziert.

Und wenn der Gast vom Tische schleicht, verläßt er eine Statt von Grausen, die einer Abfallgrube gleicht nach wildem Sturmesbrausen.

Röbi